

# Jüterbogger Echo

Märkische Allgemeine

## „Ihr habt nun Traurigkeit“

Brahms „Deutsches Requiem“ in der Klosterkirche

UWE KLEMENS

**KLOSTER ZINNA** ■ „Selig sind, die da Leid tragen, denn sie sollen getröstet werden. Die mit Tränen säen, werden mit Freuden ernten.“ Vom ersten Satz an klar und erschütternd gehen die Worte unter die Haut. Das Erlebnis des vergangenen Wochenendes war für die Zuhörer wohl wahrscheinlich der Auftritt der Kantorei Marienfelde in der Zinnaer Klosterkirche. Am Samstagabend luden die Sängerinnen und Sänger zur Aufführung von Johannes Brahms „Ein deutsches Requiem“.

Als so genannte Londoner Fassung schrieb Brahms selbst das 1868 ursprünglich als Orchesterfassung entstandene Werk um. Der Grund: Die bessere Aufführbarkeit, da anstatt einer großen instrumentalen Besetzung lediglich ein vierhändig gespielter Flügel benötigt wird.

Bereits drei Jahre nach der Uraufführung war auch im Ausland das Interesse an dem Werk so groß, dass sich der Komponist erstmals für eine Privataufführung in London zur Umarbeitung des Stückes entschloss, dessen Grundlage eine englischsprachige Textvorlage bildete. Denn Brahms selbst war besonders an der ra-



Verliehen Brahms Requiem Lebens-Odem: Die Sopranistin Adina Wallein-Weisenberg und die Kantorei Marienfelde.

schon Verbreitung des Werkes interessiert, dessen Uraufführung im Bremer Dom noch für besondere Brisanz durch die Abkehr vom katholischen Ritus eines Requiems gesorgt hatte. Als Trauermusik in deutscher Sprache hat es bis heute seinen Platz erfolgreich behauptet.

Der Dramatik des Werkes hat die in mehrfachen Variationen, zum Teil sogar mit Paukeneinsatz vorliegende Kla-

vierfassung keinesfalls geschadet.

Atemlos konnten sich auch die Zuhörer in der Zinnaer Klosterkirche von der Kraft der aus dem alten und neuen Testament stammenden Textpassagen überzeugen. Zwischen endloser Traurigkeit bis hin zum hoffnungsfrohen Wiederaufstehungsgedanken reicht der darin gespannte große Bogen. Brahms großer Verdienst, seine Zuhörer mit sei-

nem Werk fest in den Bann zu ziehen, gilt bis heute als unumstritten.

Neben dem in Kloster Zinna schon lange nicht mehr unbekanntem Dirigenten Peter-Michael Seifried darf der Erfolg der Aufführung vor allem der aus Rumänien stammenden Solistin Adina Wallein-Weisenberg (Sopran) und Bariton Volker Schwarz zugerechnet werden. In unglaublicher Gestaltungsfähigkeit verliehen sie dem Abend die Ausdruckskraft, die das Werk erfordert und seine Eindringlichkeit bestimmt.

Zu Recht mit viel Beifall bedacht auch das vierhändige Spiel der Pianisten Thomas Richter und Uri Rom und, natürlich, des Chores, dessen gelegentliche Schwächen im zu dünn besetzten Tenor nur unwesentlich den lobenswerten Gesamteindruck schmälerten.

Bereits am kommenden Sonnabend gibt es am gleichen Ort die szenische Lesung „Jedermann“ von Hugo von Hofmannsthal zu erleben. Über die Erkenntnis, das Leben und Sterben über weit mehr als finanzielle Aspekte verfügen, werden Dorothea Moritz und Peter-Michael Seifried berichten. Beginn der Veranstaltung in der Klosterkirche ist um 19 Uhr.